

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 10: **Haustechnik**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wogeno Aargau gewinnt Solarpreis



Gesamtenergiebedarf um achtzig Prozent gesenkt: Liegenschaft Hans-Hässig-Strasse in Aarau.

WOGENO AARGAU Am 14. Oktober ist im Palexpo Genf zum 23. Mal der renommierte Schweizer Solarpreis verliehen worden. Zu den Preisträgern in der Kategorie Gebäudesanierung gehört die Wogeno Aargau. Sie hat den Gesamtenergiebedarf eines Mehrfamilienhauses an der Hans-Hässig-Strasse in Aarau um achtzig Prozent verringert.

Die Hülle des Gebäudes, das acht Wohnungen umfasst, wurde gedämmt und mit einer vorbildlich ins Dach integrierten Photovoltaikanlage ausgestattet, die auch noch eine Erdsonden-Wärmepumpe versorgt. Sie ersetzt die bisherige Ölheizung. Dadurch sank der Energiebe-

darf von jährlich 218300 kWh auf 46600 kWh. Die 283 Quadratmeter grosse dach-, seiten- und firstbündige Photovoltaikanlage erzeugt mit monokristallinen Solarzellen 36500 kWh/a. Damit deckt sie 78 Prozent des Gesamtenergiebedarfs. Der CO₂-Ausstoss ist dank der verschiedenen Massnahmen um 91 Prozent auf 5,4 Tonnen jährlich gesunken. Das Projekt stammt vom Aarauer Architekturbüro Husstein & Partner AG.

Zu den weiteren Preisträgern zählen Plus-Energie-Mehrfamilienhäuser, die teilweise Eigenenergieversorgungen von weit mehr als hundert Prozent erreichen. www.solaragentur.ch

Erste Kombinationsfusion

SOLIDUS In Winterthur haben sich die Baugenossenschaft Allmend und die Siedlungsgenossenschaft Winterthur und Umgebung zusammengeschlossen. Die beiden ähnlich grossen Genossenschaften (176 und 139 Wohnungen) entschieden sich für eine Kombinationsfusion. Dabei wurden die beiden bisherigen Genossenschaften aufgelöst und eine neue gegründet. Sie trägt den Namen «Genossenschaft Solidus Solidarisches Wohnen Region Winterthur». Im Juni haben die Mitglieder beider Genossenschaften grünes Licht für diesen Schritt gegeben. Ein ausführlicher Bericht über diese erste Kombinationsfusion von Baugenossenschaften folgt in der nächsten Ausgabe.

Basler Werkhofareal für Genossenschaft

WOHNSTADT Der Kanton Basel-Stadt gibt sein Land am Riehenring 3, wo bis vor kurzem der Werkhof des Tiefbauamts untergebracht war, an die Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft ab. Damit will die Basler Regierung explizit die genossenschaftliche Wohnform fördern. Die Wohnstadt will auf dem Areal bis 2016 eine Überbauung mit rund 35 Wohnungen erstellen.

Genossenschaftlich wohnen wie im Eigenheim

BG ROTACH Die Zürcher Baugenossenschaft Rotach ersetzt ihre Überbauung Huebacher in Rümlang durch Neubauten. Die Genossenschaft lud drei Architekturbüros zu Projektstudien ein, wobei der Entwurf von Bräuninger Sauter Architekten, Zürich, die Jury überzeugte. Anstelle von zehn Doppeleinfamilienhäusern entstehen 16 Zweifamilienhäuser mit insgesamt 32 Wohnungen, die sich gut ins kleinteilige Quartier einfügen. Hier wird genossenschaftliches Wohnen mit Eigenheimcharakter möglich, wobei jedes Haus pro Geschoss eine Wohnung aufweist. Die EG-Wohnungen profitieren dabei von vorgelagerten Gärten, während die Einheiten im Obergeschoss eine interne Treppe besitzen, die zum Dachaufbau und zur Dachterrasse führt. Jeweils zwischen zwei Häusern befinden sich die

offenen Treppenhäuser, die je vier Wohnungen und die Keller erschliessen.

Mit den Holzbauten wird der Minergie-Eco-Standard angestrebt. Der Heiz- und Warmwasserbedarf wird zentral mit einem Blockheizkraftwerk und einer ergänzenden Ökogasheizung gedeckt. Die 4 ½- und 5 ½-Zimmer-Wohnungen (101

beziehungsweise 119 Quadratmeter Wohnfläche) richten sich an Familien, wobei mit Nettomieten von rund 2100 beziehungsweise 2500 Franken zu rechnen ist. – Am 26. August 2013 haben die Mitglieder das Ersatzneubauprojekt und den dafür notwendigen Kredit von 16,5 Millionen Franken bewilligt.



Das Neubauprojekt von Bräuninger Sauter Architekten bietet attraktiven Wohnraum für Familien.

BAUGENOSSENSCHAFTEN

Richterswil sagt ja zu Genossenschaftsneubau

GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT RICHTERSWIL Diskussionslos und nur mit vereinzelter Gegenstimme bewilligten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Richterswil (ZH) am 12. September einen Baurechtsvertrag und ein zinsloses Darlehen in der Höhe von 2,3 Millionen Franken. Damit kann die Gemeinnützige Baugenossenschaft Richterswil auf dem Areal oberhalb des Alterszentrums Wisli 85 Neubauwohnungen erstellen. An der Gemeindeversammlung hatte Gemeinderat Jürg Trachsel (SVP), Vorsteher des Ressorts Planung und Bau, den Bürgerinnen und Bürgern die Vorlagen «wärmstens ans Herz gelegt», wie die Lokalpresse berichtet. Bezahlbare Wohnungen sind in der fast 13 000 Einwohner zählenden Gemeinde nämlich Mangelware.

MESSE

BauHolzEnergie-Messe: Energiewende im Fokus

21.–24.11.2013, BERNEXPO Die diesjährige BauHolzEnergie-Messe signalisiert den Aufbruch zur Energiewende. Im Mittelpunkt stehen Energieeffizienz beim Modernisieren und beim Neubau, Minergiestandards, Plusenergiegebäude, Passivhaus, Holzbau, erneuerbare Energien, Energiespeicher sowie Elektromobilität. Über 400 Aussteller sind präsent. Während der vier Messtage werden rund 50 Veranstaltungen stattfinden, darunter das traditionelle Herbstseminar. Sonderschauen, unter anderem zur Vorgehensweise bei Modernisierungen, runden die Messe ab. Gesamtes Programm und Kongressanmeldung: www.bauholzenergie.ch

**Bau
Holz
Energie
Messe**

bauholzenergie.ch

**21. – 24.11.2013
BERNEXPO, Bern**

MARKT

Einbruchschutz dank Rollläden



In der Schweiz wird alle acht Minuten in ein Haus oder eine Wohnung eingebrochen. Es lohnt sich also, bei der Beschaffung von Türen, Toren und Läden auf die Sicherheit zu achten. Das Schweizer Familienunternehmen Rufalex ist spezialisiert auf Rollladensysteme und bietet diese auch mit zusätzlicher Ausrüstung wie Hochschiebesicherungen und Verriegelungssystemen an. Für den Parterrebereich sind die Produkte noch ausgereifter, so dass gemäss Rufalex nicht einmal schweres Einbruchwerkzeug gegen die geprüften Rollläden ankommt.

www.rufalex.ch

Preisgekröntes Design für die Küche



Kanten und Ecken sind von gestern. Besonders wenn es um die Küche geht, wo viel gearbeitet und geputzt wird. Die Arbeitsabläufe wurden schon lange aufeinander abgestimmt. Jetzt sollen auch die Formen fließend sein. Die Entwicklungsabteilung von Franke Küchentechnik hat sich auf die Fahne geschrieben, Produkte anzubieten, die nicht nur schön, sondern auch funktional sind. Dass sie dabei erfolgreich ist, zeigt die Verleihung des renommierten «red dot product design award 2013» für die neuen Sinos-Spülen und -Armaturen. Die Jury überzeugten die schnörkellose Form, der flächenbündige Einbau sowie das zum Becken wie auch nach hinten abfallende Tropfteil.

www.franke.com

Bequeme und sichere Unterstände



Die Firma Velopa ist seit Jahren führend auf dem Gebiet der Zweiradunterstände. Dass diese nicht schwer und dunkel sein müssen, zeigt unser Bild: An sieben Colèges in Genf realisierte Velopa Veloparkanlagen. Zum Einsatz kam das BWA Bausystem. Damit lassen sich verschiedene Gesamtfiguren zusammensetzen. Die offenen Seiten lassen die Konstruktion leicht und luftig erscheinen, wobei problemlos auch Wände oder sogar Schiebetüren eingebaut werden können. Und natürlich ist das Dach auch in einer flachen Variante verfügbar.

www.velopa.ch

Vielseitige Dämmung



Die Genossenschaft Kalkbreite erstellt in der Stadt Zürich ein siebenstöckiges Wohn- und Geschäftshaus. Wohnkomfort, Energieeffizienz und Ökologie waren bei der Planung bestimmende Faktoren. Bei der Aussendämmung entschied sich die Genossenschaft für die Diffutherm-Holzfaserdämmplatten von Pavatex. Das Verbundsystem überzeugt als ökologisch hochwertiges und baubiologisch unbedenkliches Naturprodukt, das auch beim Brandschutz gute Noten holt. Diffutherm kann zudem als Putzträgerplatte dienen, was den Vorteil hat, dass sich so die Fassade besonders schlank ausführen lässt. Ein weiterer Vorteil ist die Diffusionsoffenheit: Feuchtigkeit wird aufgenommen und nach aussen abtransportiert.

www.pavatex.ch

